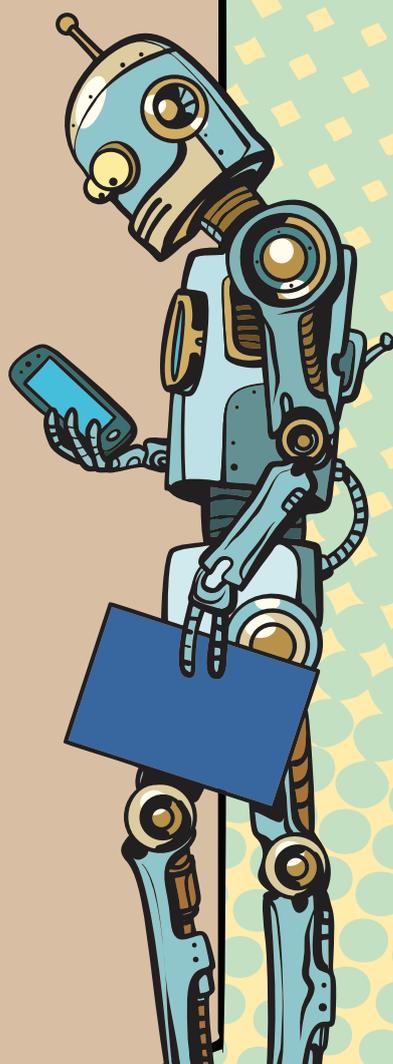


JOBS



Neue
viaLog-
Projekte

Die vergangenen
25 Jahre in der
Intralogistik

Fachkräftemangel
im Lager

Einladung zur
LogiMAT 2019

Quo vadis Automatisierung?

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das viaLog-Jubiläumjahr neigt sich dem Ende zu. Unseren 25. Geburtstag haben wir zum Anlass genommen, in den 2018 erschienenen viaLog-Magazinen einen Blick zurück zu werfen. Nach der Geschichte unseres

Unternehmens in der ersten Ausgabe dieses Jahres haben wir Ihnen im zweiten Heft am Beispiel unseres Kunden glaskoch vorgestellt, wie eine Logistikabwicklung langfristig geplant und entwickelt werden kann. Im letzten Magazin unseres Jubiläumjahres beschäftigen wir uns nun mit der Branche selbst.



Dirk Schlömer,
Geschäftsführer viaLog

Die Intralogistik hat sich rasant verändert, seit viaLog 1993 gegründet wurde. Diese Entwicklung ist ungebrosen und hat in den letzten Jahren sogar noch

mehr Fahrt aufgenommen. Der Trend geht dabei eindeutig in Richtung Digitalisierung, Automatisierung und Robotik. Auf den nächsten Seiten beschäftigen wir uns im ersten Artikel damit, wie sich die technischen und IT-seitigen Systemlandschaften verändert haben und warum einige Lösungen länger Bestand haben als andere. Im zweiten Artikel steht eigentlich der Mensch, beziehungsweise dessen Fehlen, im Vordergrund. Doch auch bei der Problematik des Fachkräftemangels handelt es sich letztlich nur um ein benachbartes Thema der Automatisierung.

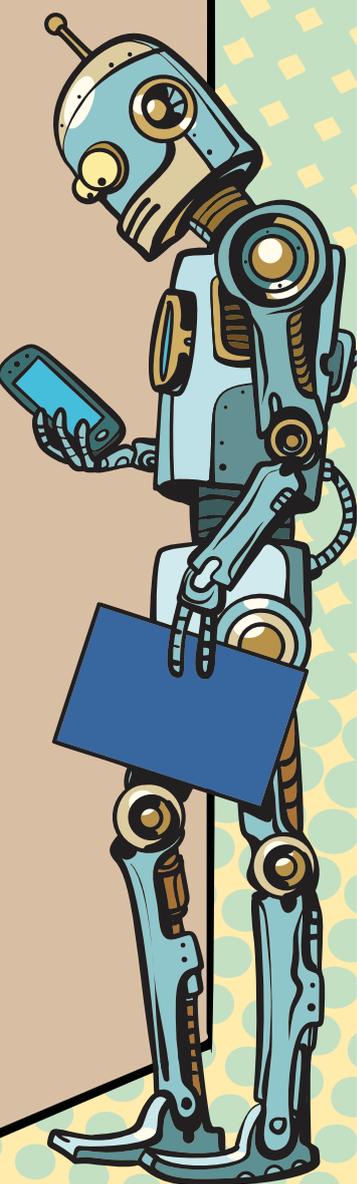
Die Themen dieser Ausgabe sind:

- | | |
|---|---------|
| • Neue viaLog-Projekte | Seite 3 |
| • Die vergangenen 25 Jahre in der Intralogistik | Seite 4 |
| • Einladung zur LogiMAT 2019 | Seite 5 |
| • Fachkräftemangel im Lager | Seite 6 |

Da sich das Jahr dem Ende zuneigt, wünschen wir Ihnen schon einmal frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2019. Aber zunächst hoffen wir, dass Sie viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Magazins haben werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Schlömer
Geschäftsführender Gesellschafter
viaLog Logistik Beratung GmbH





Dachsysteme, Umzugskartons und Backpulver Neue viaLog-Projekte



Die Braas GmbH ist ein Unternehmen der BMI Group und einer von Deutschlands führenden Anbietern von kompletten Dachsystemen. Mit über 60 Jahren Dachexpertise bietet Braas seinen Kunden alles rund um das geneigte Dach: von Dachsteinen und Dachziegeln über Dachsystemteile, Solarsysteme und Dämmung bis zu einem umfassenden Serviceangebot. In Deutschland arbeiten rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 17 Standorten. Die deutschlandweite Belieferung erfolgt über mehrere Werke und Logistikstandorte.

Braas beauftragte die Logistikberater von viaLog mit

- » der Entwicklung eines Lagerkonzeptes für einen der Unternehmensstandorte.



Die BB-Verpackungen oHG ist ein Handelsunternehmen für Umzugs- und Verpackungsmaterial. Über unterschiedliche Online-Shops beliefert das niedersächsische Unternehmen mit Sitz in Stuhr bei Bremen sowohl B2B- als auch B2C-Kunden. Da das 2006 gegründete Startup ein rasantes Wachstum zu verzeichnen hat, beauftragte es die Planer von viaLog mit

- » der Erarbeitung eines Logistikkonzeptes zur Entwicklung der E-Commerce-Logistik.



Das nordrhein-westfälische Traditionsunternehmen Uniferm GmbH & Co. KG zählt zu den führenden Herstellern von Backzutaten in Europa. An den Produktionsstandorten Monheim am Rhein und Werne in Westfalen sind insgesamt rund 400 Mitarbeiter tätig. Die Produkte werden international vertrieben. UNILOG, ein Tochterunternehmen von UNIFERM, betreibt die Logistikabwicklung der Backzutatenproduktion. Neben einem Logistikzentrum in Werne verfügt der Konzern über sechs Regionallager in Deutschland sowie ein internationales Logistiknetzwerk.

UNIFERM beauftragte die Logistikberater von viaLog mit

- » der Entwicklung eines Konzeptes zur Automatisierung der Logistikprozesse, insbesondere im Bereich der Sackpalettierung.

Haben auch Sie Interesse an einer Zusammenarbeit mit viaLog?

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit unseren Logistikplanern und / oder Architekten.

☎ 05247/9364-0 · ✉ info@vialog-logistik.com



Die Entwicklung der Intralogistik in den vergangenen 25 Jahren

Von Dauerbrennern, Auslaufmodellen und ewigen Talenten

Die Intralogistik verändert sich rasant, insbesondere seit einigen Jahren. Für zahlreiche Arbeitsbereiche werden immer neue Lösungen entwickelt. viaLog begleitet diese Entwicklung seit 25 Jahren. Zeit genug, um einen Blick zurück zu werfen und ein paar Erkenntnisse festzuhalten: Warum können manche Intralogistik-Systeme für Jahrzehnte am Markt bestehen und andere nicht? Was sollten Unternehmen angesichts der stetigen Entwicklungen beachten, wenn sie Technik und IT einkaufen?

IT: „Zu 90% raten wir von Piloten ab“

Von der beleggeführten zur online-basierten Abwicklung in Echtzeit, von der personenabhängigen zur systemgeführten Lagersteuerung – die Fortschritte in der IT haben die Intralogistik fundamental verändert.

Früher Pilotprojekt, heute Standard:

Das Lagerverwaltungssystem

Heutzutage gelten Lagerverwaltungssysteme in der Intralogistik als Standard. Noch in den 1990er Jahren war aber unklar, welche technische Variante sich bei der mobilen Datenübertragung im Lager durchsetzen würde. „Als wir 1995 eines unserer ersten LVS eingeführt haben, war nicht sicher, ob sich die Übertragung per Infrarot oder der Schmalband-Datenfunk durchsetzt. Unser Kunde wollte das LVS jedoch unbedingt implementieren. Wir haben zum Schmalband

geraten und lagen damit Gott sei Dank richtig“, erzählt viaLog-Geschäftsführer Dirk Schlömer. „Bis heute raten wir in 90% der Fälle von Pilotprojekten ab. Das Risiko ist meist einfach zu hoch.“

Zum Auslaufmodell trotz großer

Beliebtheit: AS/400

IBMs AS/400 war lange auch im Bereich der Lagerlogistik für viele Unternehmen ein beliebter Weggefährte. Er bot Großrechner, Betriebssystem und Datenbank aus einer Hand. Besondere Stabilität sowie ein geringer Wartungsaufwand und damit verbundene Kosten zeichneten AS/400 aus. Zum Bedauern zahlreicher Unternehmen, welche die AS/400 als Plattform für ihr Lagerverwaltungssystem nutzten, verschwanden nach und nach die meisten Anbieter für LVS-Software auf dieser Basis. Stattdessen wurden Unix-, Microsoft- und Oracle-basierte Systeme zum Branchenstandard.

RFID – Das ewige Talent

Neben den Senkrechtstartern gibt es auch Innovationen, welche die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen konnten. Ein Beispiel dafür ist der Einsatz von RFID im Lager. Das große Funktionspotential der Technologie weckte viele Hoffnungen. Doch aufgrund der, im Vergleich zum Barcode, höheren Kosten hat sich RFID im Lager bislang nur in einzelnen Branchen und Anwendungsfällen durchsetzen können.



Links und Mitte: Alte Datenfunk-Terminals mit textbasierter Benutzeroberfläche; Rechts: Fahrerloses Transportsystem aus den 1990er Jahren

Technik: Innovationen und Oldies schließen sich nicht aus

Auch die Lagertechnik hat, nicht zuletzt dank der zunehmenden IT-Integration, große Entwicklungssprünge zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, dass viele altgediente Lösungen trotz der zahlreichen Innovationen weiterhin gefragt sind. Fachbodenregale beispielsweise befinden sich aufgrund ihrer Wirtschaftlichkeit und Flexibilität nach wie vor in den meisten Lagern im Einsatz.

Dauerbrenner dank Anpassungsfähigkeit: Fahrerlose Transportsysteme

Fahrerlose Transportsysteme (FTS) wurden bereits in den 1950er Jahren in den USA erfunden. Aufgrund ihrer Flexibilität setzten sie sich gegen andere Systeme, beispielsweise Unterflurförderer, durch. Dank der kontinuierlichen Weiterentwicklung hinsichtlich Funktionen und Vernetzung gehören FTS heute keineswegs zum alten Eisen, sondern sind gefragter denn je.

Shuttle-Systeme – Leistung ist Trumpf

Shuttle-Systeme erobern die Logistik. Dank ihrer hohen Performanz und einer gewissen Skalierbarkeit laufen sie zahlreichen Vorgängern den Rang ab. Insbesondere das AKL wird durch das Shuttle zunehmend auf die Einsatzbereiche Reserve und Langsamdrehler zurückgedrängt. Auch die Einsatzfelder von Horizontal-Umlaufkarussellen reduzieren sich deutlich.

Sicherheit geht vor Kommissionier-RBG

Obwohl sie durchaus Befürworter haben, werden bemannte RBG kaum noch gebaut. Im Vergleich zu den 1990er Jahren, in denen sie häufig im Einsatz waren, sorgen mittlerweile insbesondere die erhöhten Sicherheitsvorschriften, aber auch die geringe Attraktivität des Arbeitsplatzes, für das Aussterben dieser Technik.

Fazit: Investitionssicherheit herstellen

Die oft hohen operativen und investiven Risiken machen die Einführung und Veränderung von Logistik-Technik und -IT zu einem sensiblen Vorhaben. Unternehmen können ihre Investitionen jedoch absichern, indem sie ein paar Aspekte berücksichtigen. So ist es ratsam, die Logistik sukzessive weiterzuentwickeln. Auf diese Weise werden Investitionen und die damit verbundenen Risiken zeitlich verteilt. Gleichzeitig bewahren sich Logistikbetreiber damit den Spielraum, Fehleinschätzungen zu korrigieren. Voraussetzung für eine solche Entwicklung ist eine gute Marktkenntnis der Logistikleitung, die auf permanenter Beschäftigung mit den Systemen sowie fundiertem externen Input basiert. Darüber hinaus ist es in der Regel ratsam, dass Unternehmen auf etablierte Lösungen setzen, anstatt in Pilotprojekte zu investieren.

Einladung zur LogiMAT 2019



Messe findet bereits im Februar statt

Vom 19. - 21. Februar 2019 findet in Stuttgart wieder die LogiMAT statt, eine der wichtigsten internationalen Fachmessen für Intralogistik. Besuchen Sie viaLog in Halle 1, Stand 1D41 und besprechen Sie Ihre Anliegen persönlich mit unseren Beratern, Planern und Architekten. Für Freikarten und Terminvereinbarungen kontaktieren Sie bitte unsere Zentrale.

Gerne besuchen wir Sie auch zu einem kostenfreien Erstgespräch in Ihrem Hause.

Kontakt
viaLog-Zentrale

☎ 05247/9364-0

✉ info@vialog-logistik.com



Fachkräftemangel im Lager

5 Tipps im Umgang mit Personalknappheit in der Logistik

Der Fachkräftemangel zählt derzeit zu den größten Entwicklungshemmnissen in der Logistik. Auch langfristig wird die Perspektive durch den demografischen Wandel, den Wettbewerb mit anderen Branchen, regionale Faktoren und andere Einflüsse getrübt. Dementsprechend stellt sich die Frage: Welche Maßnahmen können Unternehmen oder die Logistikabteilungen selbst ergreifen, um dem Mitarbeitermangel entgegenzuwirken?

Automatisierung der Intralogistik

In der Intralogistik drängen derzeit so viele technische Innovationen auf den Markt wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Auch im Hinblick auf die Behebung personeller Engpässe wird eine (Teil-)Automatisierung für immer mehr Unternehmen zu einer ernstzunehmenden Option. Gründe für eine verstärkte technische Unterstützung sind:

- Reduktion des Personalbedarfs:
Gerade in dem personalintensiven Bereich der Kommissionierung können immer leistungsfähigere und spezifischere Systeme helfen, den Bedarf an Mitarbeitern zu verringern bzw. einem Mehrbedarf entgegen zu wirken.

- Steigerung der Arbeitsplatzattraktivität:
Der gezielte Ausbau einer maschinellen Unterstützung zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen kann helfen, den Umfang körperlich anspruchsvoller Tätigkeiten zu reduzieren und die Arbeitsplätze im Lager aufzuwerten.

Hohe Investitionen und Einschränkungen der Flexibilität sprechen jedoch nach wie vor für eine Automatisierung mit Augenmaß. In vielen Bereichen bleibt ein Tuning im Sinne einer Verschlinkung der manuellen Abwicklung zur Verringerung des Personalbedarfs die bessere Alternative.

Erschließung zusätzlicher Standorte

Sicherlich wird kein Unternehmen einen zusätzlichen Logistikstandort eröffnen, weil am alten Standort das Personal fehlt. Doch auf Grund der steigenden Erwartungen an den Lieferservice sowie der Gewinnung neuer Märkte steht die Schaffung weiterer Standorte in vielen Firmen ohnehin zur Diskussion. Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung, die von Region zu Region deutlich variieren, können daher ein zusätzliches Argument für die Auswahl und Einrichtung eines neuen Standortes darstellen.



Optimierung des Einsatzes vorhandener Mitarbeiter

Großes Potential besteht bei vielen Unternehmen darin, die Produktivität und die Leistung durch die Optimierung des Mitarbeitereinsatzes zu verbessern. Maßnahmen hierzu können zum Beispiel sein:

- die Einführung von Arbeitszeitkonten, um bei Bedarf besser auf Schwankungen des Arbeitsanfalls reagieren zu können,
- Schulungen und Trainings, sodass alle Mitarbeiter mehrere Arbeitsbereiche beherrschen und je nach Arbeitsaufkommen zwischen den verschiedenen Jobs rotieren können,
- die Entwicklung und Nutzung eines produktivitätsorientierten Lager-Controlling-Tools, welches einen Überblick zum Arbeitsaufkommen in den verschiedenen Aufgabenbereichen liefert und damit erst eine gezielte Einsatz-Steuerung der Mitarbeiter erlaubt.

Steigerung der Zufriedenheit bestehender Mitarbeiter

Eigentlich sollte die Mitarbeiterpflege zu jeder Zeit eine Selbstverständlichkeit sein. Doch spätestens wenn Personal heiß umworben wird ist es ratsam, sich nicht allein auf das – oftmals teure – Recruiting zu konzentrieren. Auch die aktuellen Beschäftigten sollten für ihre Leistung und als Menschen wertgeschätzt und ihr Verbleib im Unternehmen aktiv gefördert werden.

Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit können beispielsweise sein:

- Optimierung der Arbeitsvorgänge unter ergonomischen Gesichtspunkten,
- marktgerechte Entlohnung mit leistungsbezogenen finanziellen Anreizen,
- Information der Mitarbeiter und Angebote von Mitwirkungsmöglichkeiten,
- qualifizierte Führung durch geschulte Vorgesetzte im Sinne der Unternehmensphilosophie sowie
- Ermöglichen von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Personalplanung auf Basis der Unternehmensziele

Eine gute Kommunikation der kurz-, mittel- und langfristigen Unternehmensziele (z. B. Umsatz, Märkte und Sortimente) ermöglichen es der Logistikleitung, den Personalbedarf zu antizipieren. Sie können die unternehmensweiten Zielvorgaben in logistikrelevante Ziel-Größen wie Anzahl Aufträge, Auftragspositionen, Wachstum von Sortimenten und Beständen etc. konvertieren und mittels produktivitätsorientierter Controlling-Tools überwachen. Ein so organisierter Kommunikationsfluss ermöglicht es, Mitarbeiter rechtzeitig zu suchen und auszubilden. Teure Fehlgriffe oder Backlog-Situationen werden reduziert.

Fazit: Kontinuierlich entwickeln

Es ist davon auszugehen, dass der Fachkräftemangel noch längerfristig ein Problem für die Logistik darstellen wird. Hilfreich ist es, wenn Unternehmen und auch die Abteilungen selbst eine Sensibilität für die Problematik entwickeln. Insbesondere Veränderungen und Trends im Unternehmen sollten auch aus personeller Sicht betrachtet werden. Sofern daraus Konsequenzen abzuleiten sind, können diese dann frühzeitig intern kommuniziert und Reaktionsmaßnahmen getroffen werden, um Personalengpässe nach Möglichkeit zu vermeiden.

Weitere Fachartikel zur Intralogistik finden Sie auf unserem Blog unter

vialog-logistik.com/blog/

Kluge Kunden

